

betrachten die Begrenzung und Einstellung des Wettrüstens und die Abrüstung als Schlüsselproblem der Zeit. Sie werten die Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom Mai 1980 als ein konstruktives, realistisches Programm im Kampf um Frieden, Abrüstung und Entspannung.

Beide Seiten treten für die Ratifizierung des SALT-II-Vertrages und die Fortführung von Verhandlungen zur Reduzierung der strategischen Rüstungen ein. Sie begrüßen den Vorschlag der Sowjetunion zu Verhandlungen über Trägerraketen mittlerer Reichweite bei gleichzeitiger Einbeziehung der vorgeschobenen amerikanischen Kernwaffenträger als bedeutende Initiative für den Abbau der Spannung, für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung.

Die Deutsche Demokratische Republik und die Volksrepublik Moçambique sehen die Einstellung der Produktion von Kernwaffen aller Art und die allmähliche Verringerung ihrer Vorräte bis hin zu ihrer völligen Vernichtung als eine vordringliche Aufgabe auf dem Wege zur Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges an.

Sie verurteilen die Politik Südafrikas und Israels, in den Besitz von Kernwaffen zu gelangen, als eine große Gefahr für Frieden und Sicherheit in der ganzen Welt. Sie unterstützen den Vorschlag, den afrikanischen Kontinent als eine atomwaffenfreie Zone anzuerkennen und zu achten.

Erich Honecker und Samora Moises Madhel heben die hohe Verantwortung aller Unterzeichnerstaaten der Schlußakte von Helsinki hervor, die Prinzipien und Empfehlungen des Programms der friedlichen Koexistenz in ihrer Gesamtheit zu verwirklichen. Sie verweisen auf die Notwendigkeit, auf dem Madrider Treffen zu konstruktiven und konkreten Ergebnissen zu gelangen sowie eine Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa einzuberufen.

Beide Seiten treten für die strikte Einhaltung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin ein.

III

Erich Honecker und Samora Moises Machel widmeten in ihren Gesprächen der Entwicklung in Afrika besondere Aufmerksamkeit. Sie brachten ihre Genugtuung über die Erfolge des Befreiungskampfes der Völker im südlichen Afrika zum Ausdruck. Die bedeutenden politischen und sozialen Wandlungen in Afrika sind große historische Siege der afrikanischen Völker in ihrem langen und opferreichen Kampf um nationale und soziale Befreiung, gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus und Rassismus. Sie vermerkten mit Genugtuung, daß die Rolle und der Einfluß der afrikanischen Staaten im Ringen um Frieden, Entspannung und sozialen Fortschritt ständig wächst.